

ZVEI-Benchmarking

Die deutsche Elektroindustrie im europäischen Vergleich

August 2016





Die Elektroindustrie

Impressum

Die deutsche Elektroindustrie im europäischen Vergleich

Herausgeber:

ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik-
und Elektronikindustrie e. V.

Abteilung Wirtschaftspolitik, Konjunktur und Märkte

Lyoner Straße 9

60528 Frankfurt am Main

Verantwortlich:

Dr. Andreas Gontermann

Telefon: +49 69 6302-301

Fax: +49 69 6302-326

E-Mail: gontermann@zvei.org

www.zvei.org

Redaktion:

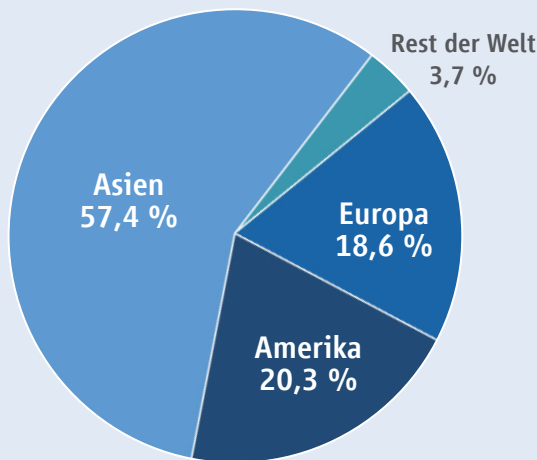
Dr. Andreas Gontermann, Jürgen Polzin

August 2016

Trotz größtmöglicher Sorgfalt übernimmt der ZVEI
keine Haftung für den Inhalt. Alle Rechte, insbesondere
die zur Speicherung, Verbreitung sowie der Übersetzung,
sind vorbehalten.

Welt-Elektromarkt*

Marktvolumen 2014: 3.506 Mrd. Euro



Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

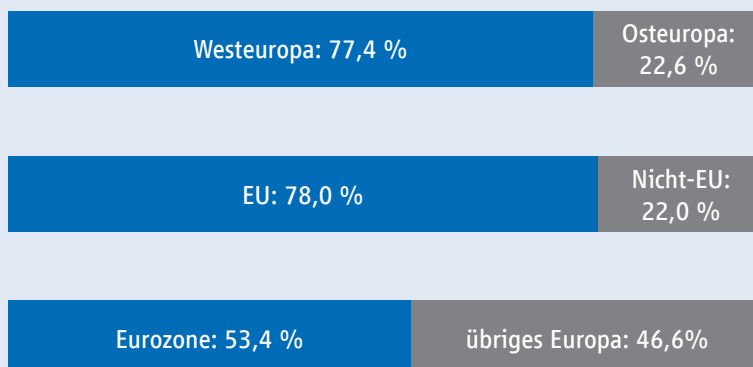
*Markt = Produktion - Export + Import

Weltmarkt

Mit einem globalen Marktvolumen von 3.506 Milliarden Euro im Jahr 2014 zählt die Elektroindustrie zu den weltweit größten Wirtschaftszweigen. Seit 2005 ist der Welt-Elektromarkt um durchschnittlich 5,5 Prozent pro Jahr gewachsen. 2015 belief sich das Wachstum geschätzt auf fünf Prozent. Mehr als die Hälfte des globalen Marktgeschehens spielt sich mittlerweile in Asien ab. Der dortige Markt erreichte 2014 einen Wert von 2.013 Milliarden Euro. Fast gleichauf folgten die Elektromärkte Amerikas (712 Mrd. € bzw. 20,3 % Anteil) und Europas (651 Mrd. € bzw. 18,6 %). Weniger als vier Prozent des Weltmarktes verteilen sich auf den Rest der Welt.

Europäischer Elektromarkt

Aufteilung 2014



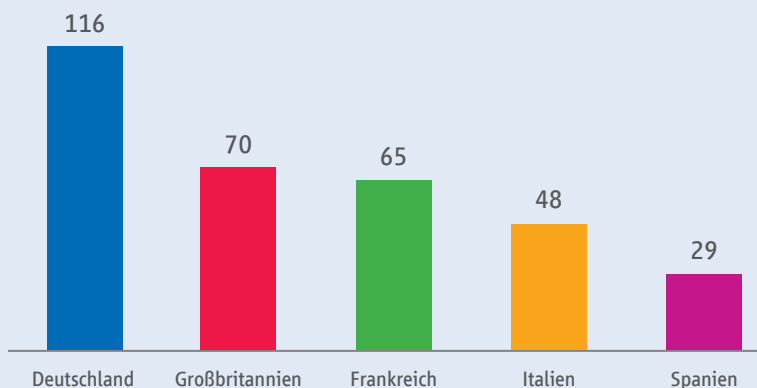
Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

Europäischer Elektromarkt

Der europäische Markt für elektrotechnische und elektronische Erzeugnisse lässt sich in regionaler Hinsicht verschiedentlich aufteilen. Bei einer Unterscheidung zwischen West- und Osteuropa entfallen mehr als drei Viertel auf Westeuropa und knapp 23 Prozent auf Osteuropa. Legt man die Mitgliedschaft in der Europäischen Union als Unterscheidungsmerkmal zugrunde, so befinden sich 78 Prozent des europäischen Marktes in den bis dahin 27 EU-Staaten. Betrachtet man die Zugehörigkeit zur Eurozone, so vereinen diese 18 Länder mehr als 53 Prozent des europäischen Marktes auf sich und die übrigen Länder annähernd 47 Prozent.

Ländermärkte in der EU

2014, Mrd. Euro

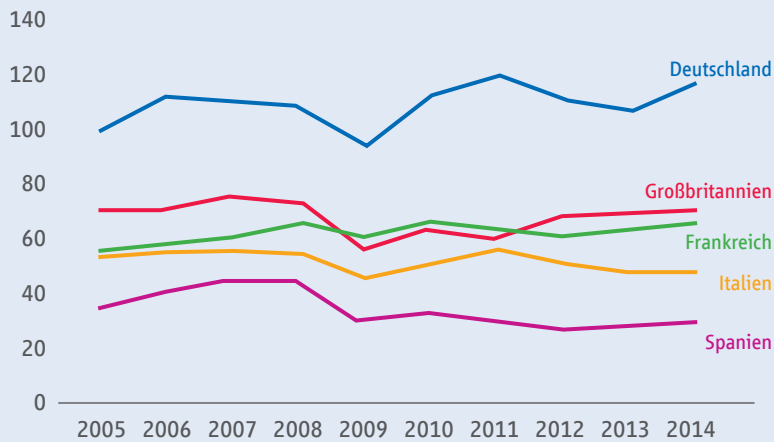


Ländermärkte

Innerhalb der Europäischen Union war der deutsche Elektromarkt 2014 mit 116 Milliarden Euro der mit Abstand größte Einzelmarkt. Sein Volumen entspricht einem Anteil von 23 Prozent am aggregierten Gesamtmarkt aller EU-Länder in Höhe von 508 Milliarden Euro. Dahinter folgen Großbritannien mit 70 Milliarden Euro und einem Anteil von 14 Prozent sowie Frankreich mit 65 Milliarden Euro und 13 Prozent Anteil. Auf den Plätzen vier und fünf liegen Italien und Spanien, die mit 48 bzw. 29 Milliarden Euro neun und sechs Prozent des europäischen Marktes auf sich vereinen. Die fünf größten Ländermärkte bringen es damit auf fast zwei Drittel des EU-Marktes. Auf die übrigen 22 EU-Länder entfallen zusammen lediglich 35 Prozent des Gesamtmarktes.

Ländermarktentwicklung

Mrd. Euro



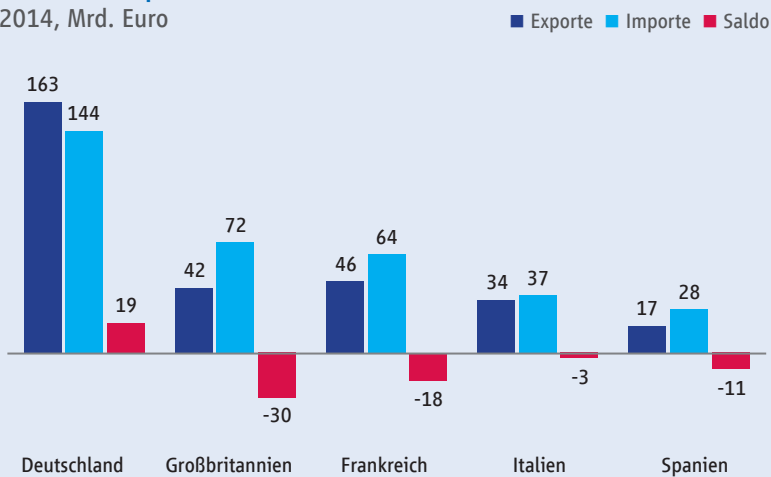
Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

Ländermarktentwicklung

Der deutsche Elektromarkt ist zwischen 2005 und 2014 um 15 Milliarden Euro bzw. 15 Prozent gewachsen, liegt aber noch unter seinem Spitzenwert von 2011 mit fast 119 Milliarden Euro. Auch der Elektromarkt Frankreichs legte in diesem Zeitraum zu. Hier betrug der Zuwachs sieben Milliarden Euro oder 14 Prozent. Mit plus einer Milliarde Euro nahm der britische Markt nur geringfügig zu, der italienische verzeichnete sogar einen Rückgang um drei Milliarden Euro (-6 %). Noch kräftiger war die Abnahme in Spanien, wo das Elektromarkt-Volumen 2014 um sechs Milliarden Euro geringer war als noch im Jahr 2005 (-18 %). In allen betrachteten Ländern liegt der Marktwert 2014 unter dem jeweiligen Allzeithoch.

Ex- und Importe

2014, Mrd. Euro



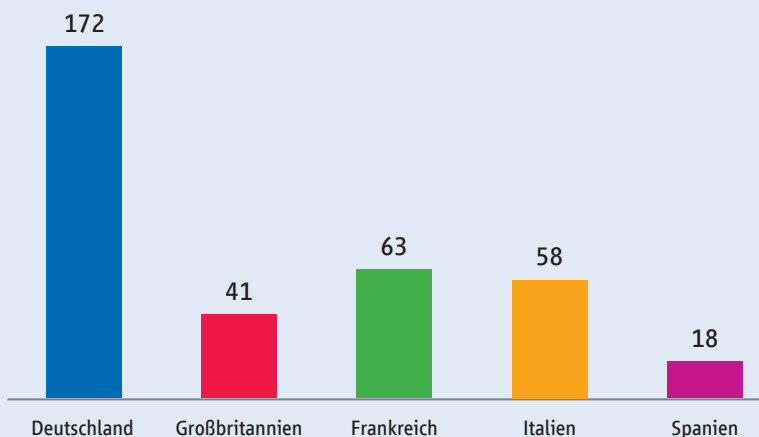
Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

Ex- und Importe

Mit 163 Milliarden Euro erzielte die deutsche Elektroindustrie 2014 einen neuen Exportrekord und gleichzeitig ein höheres Ausfuhrvolumen als die entsprechenden Schwesterbranchen in Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien zusammen. Auch auf der Einfuhrseite führt Deutschland mit 144 Milliarden Euro das Ranking an. Der Abstand zu den nachfolgenden Ländern ist hier jedoch etwas geringer als bei den Exporten. Von den fünf großen EU-Ländern erzielte lediglich Deutschland 2014 einen Ausfuhrüberschuss im Elektroaussehenhandel und zwar in Höhe von 19 Milliarden Euro. In Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien waren die Einfuhren dagegen jeweils höher als die Ausfuhren.

Umsätze

2014, Mrd. Euro



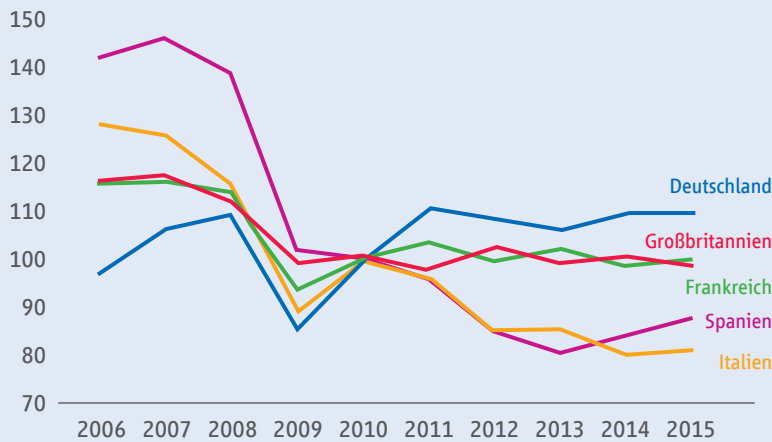
Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

Umsatz

Die Umsätze (inkl. faktoriierter Dienstleistungen) der Elektroindustrien aller 27 EU-Länder zusammen beliefen sich 2014 auf 570 Milliarden Euro. Sie lagen damit 75 Milliarden Euro unter dem Spitzenwert von 2008. 172 Milliarden Euro bzw. 30 Prozent der 2014er Umsätze entfallen allein auf die deutsche Elektroindustrie. Den zweithöchsten Erlös erzielte Frankreich mit 63 Milliarden Euro und einem Anteil von elf Prozent. Mit 58 Milliarden Euro (10 % Anteil) folgt Italien auf Platz drei, vor Großbritannien mit 41 Milliarden Euro (7 %). Unter den betrachteten Ländern nimmt Spanien mit 18 Milliarden Euro bzw. einem Anteil von drei Prozent die fünfte Position ein.

Produktion

Index 2010 = 100*



Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

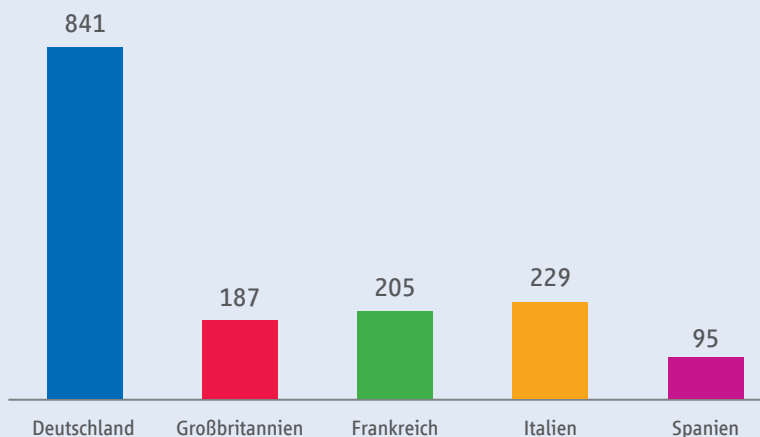
* Wertindex, saisonbereinigt

Produktion

Nach der Finanzkrise 2008/2009, die in allen betrachteten Ländern zu einem kräftigen Produktionsrückgang geführt hatte, konnte bislang lediglich die deutsche Elektroindustrie eine nennenswerte Erholung verzeichnen. Im Jahr 2014 betrug der nominale Produktionswert 135 Milliarden Euro. Er lag damit fast 23 Prozent über dem 2009er Tiefpunkt. Die französische Elektrobranche konnte die Rückgänge bisher nur in geringem Maße aufholen, in Großbritannien verharrt die inländische Produktion ebenfalls nur wenig über dem Krisenniveau von 2009. Italien und Spanien mussten sogar in den Jahren nach 2009 weitere Produktionsrückgänge hinnehmen. Spanien ist seit 2014 wieder auf einen leichten Wachstumspfad eingeschwenkt, Italien bislang noch nicht.

Beschäftigte

2014, Jahresdurchschnitt, 1.000



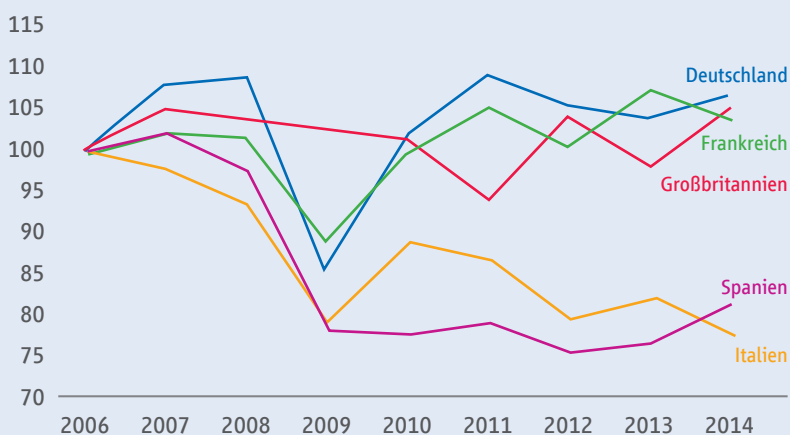
Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

Beschäftigte

Im Jahr 2014 betrug die Zahl der im Jahresdurchschnitt in der deutschen Elektroindustrie Beschäftigten 841.000. Das waren 42.000 mehr als am Tiefpunkt nach der 2009er Finanzkrise. Insgesamt haben die Unternehmen in Deutschland mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als die entsprechenden Branchenfirmen in Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien zusammen. Entsprechend der nur verhaltenen bzw. rückläufigen Produktionsentwicklung haben diese Länder im Laufe der letzten Jahre – im Gegensatz zu Deutschland – ihre Beschäftigung weiter zurückgefahren.

Produktivität

Index 2006 = 100



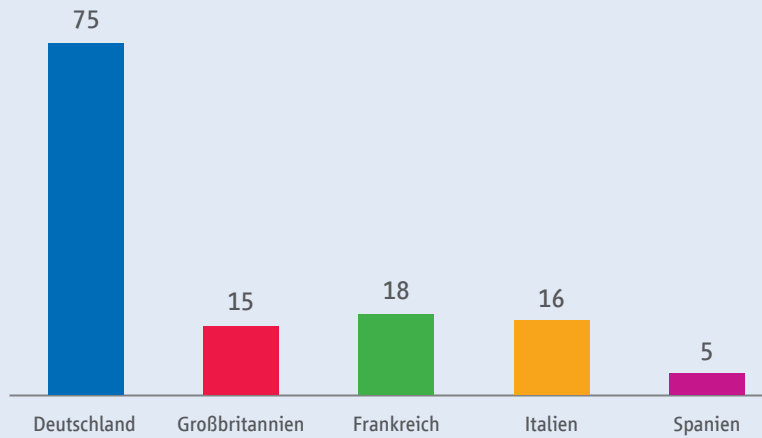
Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

Produktivität

In keinem der fünf betrachteten EU-Länder konnte die Produktivität (gemessen als Verhältnis der realen Produktionsentwicklung zur Beschäftigtenentwicklung) in den vergangenen zehn Jahren nennenswert gesteigert werden. Am besten abgeschnitten hat noch die deutsche Elektroindustrie mit einer jährlichen Steigerung ihrer Produktivität um 0,8 Prozent – obwohl sie als einzige Beschäftigung aufgebaut hat. Großbritannien (+0,7 %) und Frankreich (+0,5 %) folgen dicht auf. Recht hohe Rückgänge mussten dagegen Spanien mit minus 2,6 Prozent und Italien mit minus 3,2 Prozent pro Jahr hinnehmen.

Wertschöpfung (1)

2013, Mrd. Euro



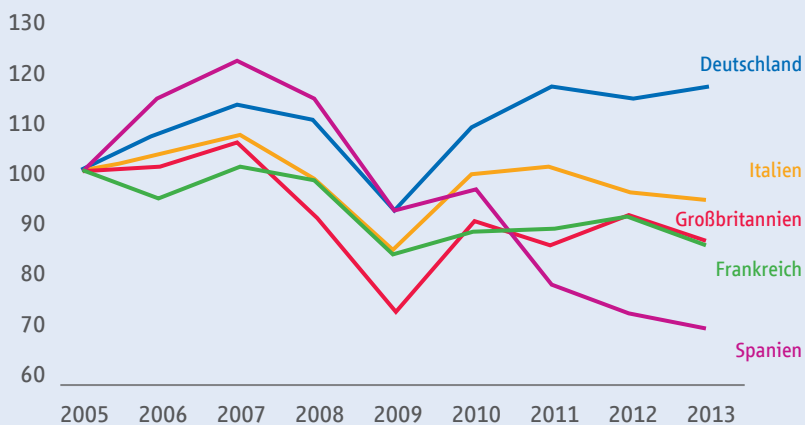
Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

Wertschöpfung (1)

Die Wertschöpfung der Elektroindustrien in allen EU-Ländern zusammen belief sich 2013 auf insgesamt 160 Milliarden Euro. Dies entspricht 1,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der EU. Fast die Hälfte, genauer: 47 Prozent (bzw. 75 Mrd. €) der Wertschöpfung gehen auf das Konto der deutschen Elektroindustrie, die damit wiederum mehr beisteuert als die anderen vier großen EU-Länder zusammen. An zweiter Stelle folgt Frankreich mit 18 Milliarden Euro (Anteil 11 %), dicht gefolgt von Italien mit 16 Milliarden Euro (Anteil 10 %) und Großbritannien mit 15 Milliarden Euro (Anteil 9 %). Mit einem Anteil von drei Prozent liegt Spanien auf Position fünf.

Wertschöpfung (2)

Index 2005 = 100



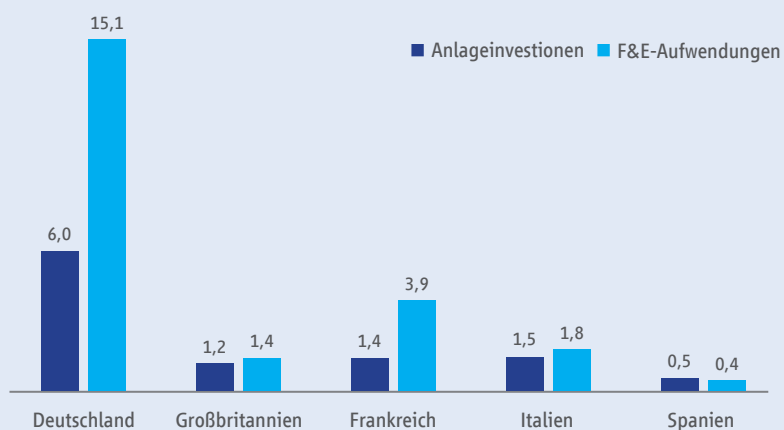
Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI

Wertschöpfung (2)

Im betrachteten Zeitraum von 2005 bis 2013 ist die Wertschöpfung lediglich in der deutschen Elektroindustrie gestiegen. Insgesamt betrug der Anstieg hierzulande – trotz der deutlichen Einbußen im Krisenjahr 2009 – 17 Prozent. Dagegen mussten die Schwesterbranchen in Italien (-4,7 %), Großbritannien (-12,8 %), Frankreich (-13,8 %) und Spanien (-29,9 %) allesamt kräftige Rückgänge verzeichnen. Als einzigem unter den fünf betrachteten Ländern ging die Wertschöpfung in Spanien auch in den Jahren nach der Finanzkrise weiter zurück. In der gesamten EU betrug der Rückgang zwischen 2005 und 2013 fast fünf Prozent.

Investitionen und F&E-Aufwendungen

2014, Mrd. Euro



Quelle: Stifterverband, Eurostat und ZVEI

Investitionen, Forschung & Entwicklung

Die Unternehmen der deutschen Elektroindustrie wenden sowohl für Anlageinvestitionen als auch für Forschung und Entwicklung (F&E) mehr auf als ihre Pendanten in Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien zusammen. Im Jahr 2014 investierte die Branche hierzulande sechs Milliarden Euro in neue Maschinen und Anlagen und steckte 15,1 Milliarden Euro in Forschung & Entwicklung. Deutlich geringer fielen schon die „Zukunftsaufwendungen“ des zweitplatzierten Frankreich mit 1,4 Milliarden Euro für Investitionen und 3,9 Milliarden Euro für F&E aus. Dahinter folgten Italien (1,5 bzw. 1,8 Mrd. €), Großbritannien (1,2 bzw. 1,4 Mrd. €) und Spanien (0,5 bzw. 0,4 Mrd. €).



ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik-
und Elektronikindustrie e.V.
Lyoner Straße 9
60528 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 6302-0
Fax: +49 69 6302-317
E-Mail: zvei@zvei.org
www.zvei.org